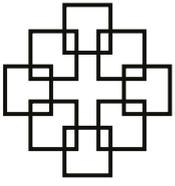


August – September 2020



Bläädtsche

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ober-Beerbach
für Ober-Beerbach, Stettbach, Steigerts und Neutsch



Moderner Metall-Michael macht Mut

Installation aus Metallschrott oberhalb von Ober-Beerbach ist von der Skulptur des Erzengel Michael inspiriert, die auf der Engelsburg in Rom den Sieg über die Pest verkündet

In den Zeiten der Corona-Krise setzt der Darmstädter Künstler Georg-Friedrich Wolf ein Zeichen, das man nicht übersehen kann. Er rief die Bevölkerung von Darmstadt und Umgebung dazu auf, ihm Alteisen oder ungenutzte Stahlteile in sein Atelier zu bringen. Daraus schuf er eine abstrakte Großinstallation aus Metallschrott, für die er als ersten Aufstellungsort ein Feld auf der „Drachenhöhle“ wählte, einem Flurstück in der Nähe der Schutzhütte Sonneneck, oberhalb von Stettbach und Ober-Beerbach, mit gutem Blick auf die Rhein-Main-Ebene.

Wolfs Metallskulptur ist von der Statue des Erzengel Michael inspiriert, die auf der römischen Engelsburg thront. Der Erzengel wird dort als Bezwinger der Pestepidemie unter Kaiser Julian dargestellt: Zum Zeichen, dass er die Pest bezwungen hat, steckt der Erzengel sein gezücktes Schwert zurück in die Schwertscheide.

Der Künstler versteht seine Skulptur als ein gemeinsames Werk, das er zusammen mit allen, die ihm Material spendet haben, geschaffen hat. Sie soll „Kultur und Solidarität in der Gesellschaft thematisieren“ und uns in der Corona-Krise „angesichts von Lockdown und Selbstisolation mit der notwendigen positiven Kraft erfüllen, diese Krise letztlich gemeinsam zu überwinden.“

Wer den abstrakten Erzengel betrachtet, ist sofort emotional beteiligt, weil es viel zu entdecken gibt: altvertraute Werkzeuge mit rostiger Patina, schöne Spiralen von Matratzengestellen, historische Kanaldeckel aus Darmstadt mit Wappen, eine Bunkertür, Reste einer V2-Rakete, einen Suppenlöffel aus einem Bonner Ministerium und fast hundert interessante Bruchstücke mehr.

Diese Schrott-Teile zu Füßen der Figur stellen das Weltgetümmel und Gewölk dar, aus dem sich der Bote Gottes erhebt. Der Erzengel Michael ist im Judentum, Christentum und Islam bekannt. Nach der Schlacht auf dem Lechfeld 955 wurde der heilige Michael zum Schutzpatron des Heiligen Römischen Reichs, später zum Schutzpatron Deutschlands und zum Namensgeber für den deutschen „Michel“.

Details, die typischerweise zur Michaelsfigur gehören, sind das Schwert und die Sphaira, die Sphärenkugel als Herrschaftssymbol des Anführers der Himmlischen Heerscharen. Auch hier kann man sie entdecken (gut zu sehen auf dem Titelbild links vom Korpus).

Der Korpus des Engels besteht aus einem Pfeiler der erst kürzlich abgebrochenen Eisenbahnbrücke über die Mainzer Straße. Die Engelsflügel sind aus Fassdauben



Bild und Titelbild: Andreas Krachel

geformt, die aus der Cognac-Brennerei stammen, die die Vorfahren des Künstlers in der Ukraine bis zu ihrer Vertreibung betrieben hatten. Das Schwert, ein Mähbalken, wird dem Unheil, das aus der Richtung der untergehenden Sonne kommt, entgegen-gestreckt. Wenn die Pandemie vorbei ist, soll das Schwert neu montiert nach unten zeigen, analog zur Statue auf der Engelsburg.

Neu montiert wurde die Statue inzwischen auf dem Darmstädter Friedensplatz. Aber so spektakulär wie hier oberhalb von Ober-Beerbach – mit Blick auf das Rhein-Main-Gebiet – wird die sieben Meter hohe Statue nicht mehr zu sehen sein. Deswegen hat der Künstler ja diesen Aufstellungsort gewählt.

Kunst und Kultur gegen eine spirituelle Lähmung durch Corona? Ein interessanter Gedanke. Musik und Poesie, Gebete für einen Impfstoff und Ideen für ein solidarisches Miteinander in Familien, Schulklassen,



Bild: Matthias Kabel

Gemeinden, Wirtschaftsgefügen und für neue Wege in der Weltpolitik sind nötig.

Mit seinem modernen Erzengel Michael hat Georg-Friedrich Wolf ein ebenso aktuelles wie zeitloses Werk geschaffen, das einerseits abstrakt ist, seine plastische Wirkung aber andererseits gerade durch die zahlreichen konkreten Details entfaltet. Weitere Werke des Künstlers, der die Verarbeitung von Stahl erlernt hat, sind die Skulptur einer archimedischen Schraube, die in der Eingangshalle der Hauptverwaltung von Merck zu sehen ist, und die Kornkreis-Skulptur auf dem Dach des Hochhauses „Campino“ in Darmstadt. Vom Künstler stammen auch Weihwasserbecken und Opferleuchter in der St. Ludwig-Kirche in Darmstadt sowie Leuchter und Altargeräte in der Stadtkirche Michelstadt. Außerdem war Wolf beteiligt bei Restaurierungen an Hochzeitsturm, Jugendstilbad und Löwentor in Darmstadt.

Angelika Giesecke

Die Engelsburg in Rom wurde ursprünglich als Mausoleum für den römischen Kaiser Hadrian errichtet. Als Papst Gregor der Große im Jahr 590 ein Ende der Pest erlebte, die in Rom wütete, soll ihm der Erzengel Michael über dem Hadriansmausoleum erschienen sein und das Ende der Pest verkündet haben, indem er das gezückte Schwert des göttlichen Zorns zurück in die Scheide steckte. Weil die Pest tatsächlich verschwand, erhielt das Mausoleum fortan den Namen Engelsburg. An diese Episode erinnert eine Statue auf der Spitze des Gebäudes. Die Bronzefigur (Bild links) wurde vom flämischen Künstler Peter Anton von Verschaffelt entworfen und 1752 auf der Engelsburg aufgestellt.



Heiß-Zeit ist Eis-Zeit

Senioren im Eis-Café „Alde Schul“

Das Senioren-Café im Gemeindehaus ist wegen Corona geschlossen? Dann geht man eben ins Eis-Café im Hof des Gemeindehauses. Mit Vanilleeis, Erdbeersoße, Eierlikör, Sahne und Schokostreusel zauberte Angelika Kleinsorge nun schon zum zweiten Mal eine schöne Atmosphäre mit Abstand im Freien. Christoph Massoth begleitete auf seiner Gitarre Volkslieder, die von den Senioren gesummt wurden. Wir danken Angelika Kleinsorge auch für die liebevollen Seniorenbriefe immer am Monatsanfang! Wir bleiben in Kontakt und freuen uns aufs nächste Mal.



Bild und Selfie: Angelika Kleinsorge

Turmzimmer mit Top-Ausstattung

NABU zeichnet Ober-Beerbacher Kirchturm für seine gepflegten Nistplätze aus

Nun ist es offiziell ... der Kirchturm in Ober-Beerbach ist „ausgezeichnet“! Weil er durch seine Nisthilfen ein ausgezeichnete Brutplatz für Turmfalken und andere Vögel ist, wurde er vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ ausgezeichnet. Diese Plakette vergibt der NABU seit 2007 an Kirchen, in denen Nistplätze für bedrohte Vogelarten oder Fledermäuse geschaffen und gepflegt werden.

In Kooperation mit dem Verschönerungsverein wurde der Kirchturm in Ober-Beerbach schon vor vielen Jahren zu einer Unterkunft für Eulen, Dohlen und Turmfalken ausgebaut und bot den Vögeln Heimat. Mit Hilfe der Vogelschutzgruppe des Verschönerungsvereins wurden hinter den kleinen Fenstern an der Ost- und der Nordseite zwei große Brutkästen montiert. Sie bieten Vögeln gute Nistgelegenheiten, die sich außerdem leicht kontrollieren und reinigen lassen. Die starke Verschmutzung von Dach- und Glockenstuhl gehört seitdem der Vergangenheit an.

Vor der Sanierung des Kirchendachs von 2011 bis 2013 lebten und brüteten in diesen beiden Kästen Turmfalken und Schleiereulen. Während sich der Turmfalke für das Ostfenster entschieden hatte, bewohnte die Schleiereule das Nordzimmer. Die Unruhe, die die Dachsanierung mit sich brachte,

bewegte dann beide Arten zum Auszug. Seitdem wieder Ruhe eingekehrt ist, hat der Turmfalke zurückgefunden. In diesem Jahr wurde ein Gelege von sieben Eiern entdeckt. Auf die Schleiereule warten die Vogelschützer noch. Vielleicht hat sie die Region inzwischen aber auch ganz verlassen. In ihre alte Unterkunft sind zeitweilig schon mal Tauben eingezogen.

Im Zuge der Renovierung wurden an der Nordseite des Kirchturms weitere Kästen als Nistgelegenheit für Mauersegler angebracht. Mauersegler brauchen jedoch Jahre, um eine neue Unterkunft zu entdecken. Also sind hier noch „Zimmer frei“.

Der NABU hat mit der Aktion „Lebensraum Kirchturm“ einen Schritt gemacht, um Umweltschutz und Erhaltung von Biodiversität zu fördern. Die Kirchengemeinde Ober-Beerbach unterstützt die Initiative. Die Erde ist uns gegeben, um darauf zu wohnen, und nicht, um sie zu zerstören. Die Vögel sind ein Teil unserer Umwelt, nicht nur schön anzuschauen, sondern ein wichtiges Glied in einer langen Kette von Wirkung und Folge, die unser Leben auf dieser Welt erst möglich macht. Zudem ist die Auszeichnung durch den NABU auch ein Zeichen der guten Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Verschönerungsverein: Hier leistet die Dorfgemeinschaft gemeinsam einen Beitrag, um zu erhalten, was uns gegeben wurde.



Bild: Bernd Bickelhaupt

Vor dem Ober-Beerbacher Kirchturm überreichte Stefan Leng vom NABU (rechts) Urkunde und Plakette der Aktion „Lebensraum Kirchturm“. Mit auf dem Foto (v. l.): Kurt Moritz und Günther Ludwig von der Vogelschutzgruppe, Kirchenvorsteherin Kleinsorge und Pfarrerin Giesecke.

Am 23. Juli überreichte Stefan Leng von der NABU-Ortsgruppe Seeheim-Jugenheim die Urkunde und die Plakette der Aktion „Lebensraum Kirchturm“ an den Verschönerungsverein und die Kirchengemeinde Ober-Beerbach. An der kleinen Zeremonie vor dem Ober-Beerbacher Kirchturm nahmen Klaus Brunner, Walter Hess und Peter Schneider vom Verschönerungsverein, Günther Ludwig und Kurt Moritz von der Vogelschutzgruppe des Verschönerungsvereins und einige Kirchenvorsteher der Kirchengemeinde teil.

Kirchenvorsteherin Angelika Kleinsorge und Pfarrerin Angelika Giesecke (auf dem Bild oben mit Plakette und Urkunde) bedankten sich bei der Vogelschutzgruppe

für deren Arbeit. Sie würdigten, dass die Gruppe um Horst Brißmann, Günther Ludwig und seit einigen Jahren Kurt Moritz den „Lebensraum Kirchturm“ geschaffen hat, zunächst durch den Einbau und dann durch die beharrliche Wartung und Pflege der Nistkästen.

Nach der Zeremonie besichtigten die einen Teilnehmer weitere Naturschutzaktivitäten des Verschönerungsvereins: vorbildlich gepflegte Streuobstwiesen mit noch mehr Nistkästen, Teichen und einem Insektenhotel. Die Kirchenvorsteher trafen sich zu ihrer Kirchenvorstandssitzung. Die Plakette „Lebensraum Kirchturm“ wird sicher bald am Ober-Beerbacher Kirchturm angebracht.

Ralf Ludwig, Kurt Moritz



Bilder: Bernd Bickelhaupt

Ein neuer Gottesdienst-Ort in Neutsch

In der Corona-Zeit mit ihren Hygiene-Regeln haben Ulrike Dehlinger, Gertrud Schüssler und andere liebe Leute einen weiteren schönen Ort in Neutsch entdeckt, an dem man Gottesdienst im Freien feiern kann. Der Platz vor dem Dorfgemeinschaftshaus ist ideal, weil die Bestuhlung ganz leicht und mit genügend Abstand erfolgen kann. Die Neutscher Kerb könnte man hier auch spontan ohne Zelt und großen Aufwand feiern. Hoffen wir, dass bald wieder unbeschwerte und gesunde Zeiten kommen.

Die Bilder zeigen den Gottesdienst am traditionellen Kerb-Termin in Neutsch mit Evia Hirt am Saxofon und Birgit Köhler-Günther am Keyboard. Im Schatten ganz rechts sitzen noch mehr Gäste, die leider auf dem Bild nicht mehr zu sehen sind. Der Fotograf war Bernd Bickelhaupt, der auch als unser Hygiene-Beauftragter alles im Blick hatte.



**Ich danke dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.**

PSALM 139, 14

Ab und zu fahre ich in meine mittelhessische Heimat und treffe alte Freunde und Bekannte. Vor zwei Jahren durfte ich zwei davon sogar trauen und ihren Sohn Noah taufen. Das Taufgespräch mit der Familie hat mir viel Freude gemacht und mir etwas gezeigt, was typisch evangelisch – und gleichzeitig heute selten geworden ist.

Ich hatte meine Bibel dabei, um mit der Familie gemeinsam nach einem passenden Taufspruch zu suchen. Noahs Mama hatte bereits Psalm 139, Vers 14 ausgewählt: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“ Ein schöner Spruch. Taufe als Dank-Fest für Gott und als Willkommensfest für ein neues Familienmitglied ist heute der häufigste Wunsch, der mir im Gespräch vor einer Taufe begegnet.

Liest man nur den ersten Teil des Spruchs: „Ich bin toll! Danke dafür!“, ist das schon richtig – ja, das sollte man sich selbst immer wieder mal sagen. Aber da steht mehr, sagte Noahs Mama. Noah solle auch den zweiten Teil begreifen: dass er ein wunderbares Geschöpf Gottes inmitten von wunderbaren Geschöpfen Gottes ist. Dass er ein Teil der

Natur ist – und nicht ihr Herrscher. Dass er ein Kollege von Menschen, Tieren und Pflanzen ist – und nicht das Zentrum der Geschichte und der Mittelpunkt der Welt.

Ich fand es schön, dass Noahs Familie den Spruch so genau gelesen und darüber gesprochen hatte. Dass nicht der erste Eindruck zum Spruch eine Entscheidung dafür oder dagegen ausgelöst hat, sondern der Versuch, den Sinn des Psalms genauer zu erfassen. Und dass das schon passiert ist, bevor ein Pfarrer durch die Tür kommt. Es finde es schön, wenn zum Beispiel ein Landwirt und eine Putzfrau sich in ihrer Bibellese und ihrem Nachdenken über Gott selbstbewusst als Theologe und Theologin fühlen. Als Menschen, mit denen Gott durch die Bibel spricht – und die ihm mit ihrem Glauben antworten.



Ich bin gespannt, was Sie mir über Ihre Erfahrungen mit dem Bibellesen erzählen.

*Ihr Pfarrer
Johannes Lösch*

60 Jahre Posaunenchor

Vom ersten öffentlichen Auftritt im Erntedank-Gottesdienst 1960 bis zum Jubiläum im Erntedank-Gottesdienst 2020

Es ist noch nachzuholen, dass sich im Sommer 1960 ein Posaunenchor zu bilden begann. Der älteste Sohn des Orts Pfarrers, Otfried Uhl, hatte bereits seit 1947 das Posaunenblasen in der früheren Gemeinde erlernt und versuchte nun selbst in Ober-Beerbach einen Chor zu schaffen. Die ersten Schüler waren seine beiden Geschwister, die mit eigenen Instrumenten den Anfang erleichterten. Dazu kamen einige Instrumente, die wir – einstweilen auf Pump – vom Posaunenwerk kauften (gebraucht), sodass schon am Erntedankfest 1960 und an Weihnachten darauf der Chor im Gottesdienst mitwirken konnte.

Nachdem eine Trompete gestiftet war und einige andere Instrumente angeschafft waren, erweiterte sich der Chor im Jahre 1961 auf ca. 12 Bläser. Am Ostermorgen blies er Osterlieder hier im Dorf und in Neutsch am Kapellchen, um dann um 10 Uhr im Gottesdienst mitzuwirken, so auch am 1. Pfingst-



feiertag und am Erntedankfest, Totensonntag, Weihnachten usw., während der Singkreis an den hohen Festen am 2. Feiertag singt. Die Errichtung des Posaunenchores wäre nicht möglich gewesen, wenn wir nicht im Haushaltsplan der Kirche mehrere hundert Mark dafür eingesetzt hätten. Der Chor erhielt 1961 dazu DM 122,- an Spenden, die zeigen, dass seine Arbeit anerkannt wird.“

Diese Eintragung findet sich in der Pfarrchronik des Jahres 1961. Neben dem erwähnten Otfried Uhl gehörten zu den „Gründungsmitgliedern“ des Posaunenchores: Annelotte Langendorf (geb. Uhl), Peter Ludwig, Friedel Pfeifer, Norbert Schneider und Hans-Heinrich Uhl. Die beiden letztgenannten sind nun seit 60 Jahren ohne Unterbrechung Mitglieder des Chores. Annelotte Langendorf gehört seit ihrer Rückkehr nach Ober-Beerbach wieder dazu. Friedel Pfeifer trat nach Hochzeit und Umzug aus dem Chor aus und ist im Jahre 1997, viel zu früh, verstorben. Peter Ludwig verließ den Chor wegen neuer Schwerpunktsetzungen und der Übernahme anderweitiger Aufgaben im Dorf. Otfried Uhl konnte noch das 50-jährige Jubiläum mitfeiern, ist dann aber verstorben.

Ein glücklicher Umstand für den Chor ergab sich aus dem Zuzug der Familie Seeger nach Ober-Beerbach im Jahre 1964. Seit dieser Zeit sind Gottfried und Erika Mitglieder



Bilder: Bernd Bickelhaupt, privat

Der Posaunenchor unter der Leitung von Gottfried Seeger (rechts) beim Gottesdienst auf der Oweren-Beerwischer Kerb 2014. Bild links: Kurrendeblasen in Neutsch an Heiligabend 2017.

des Chores, über viele Jahre auch der Sohn Gunter. Seit mehr als 30 Jahren hat Gottfried Seeger bereits die Leitung des Chores inne.

Ein Großteil der insgesamt 51 ehemaligen Bläserinnen und Bläser schied aus familiären Gründen und Umzug aus. Übrig sind noch 12 aktive Chormitglieder mit einem inzwischen etwas höheren Altersschnitt. Es spielen derzeit: Hans Bersch, Gottfried Seeger, Hans-Heinrich Uhl, Holger Uhl, Annelotte Langendorf, Ulla Schuchmann, Erika Seeger, Werner Bauer, Ralf Ludwig, Norbert Schneider und Astrid Zeilinger. Dazu stoßen Ines, Ole und Wolfgang Keller aus unserer „Zweigstelle in Amsterdam“, die uns vor allem bei den Kurrenden und Festgottesdiensten gerne unterstützen.

Inzwischen wohnen nur noch zwei Chormitglieder in Ober-Beerbach und Neutsch. Die anderen nehmen seit vielen Jahren – und bei jedem Wetter – jeden Montag die

Fahrt zur wöchentlichen Probe um 20 Uhr im Gemeindehaus in Kauf, um zusammen zu musizieren und für die „Auftritte“ in Gottesdiensten sowie bei Kurrenden zu Ostern und Weihnachten zu üben. Für uns Aktiven gehört der wöchentliche Probenabend zu den Traditionen, die wir gerne pflegen. Leider macht dem einen oder der anderen die Gesundheit gelegentlich „einen Strich durch die Rechnung“. Umso mehr freuen wir uns auf das 60-Jährige!

Am Sonntag, 27. September 2020, wollen wir unser Jubiläum im Erntedank-Gottesdienst um 10 Uhr begehen. Bei gutem Wetter findet der Gottesdienst im Hof des Gemeindehauses statt. Was wir bei Regen machen (die Bürgerhalle ist angefragt), besprechen wir noch – so leicht lässt sich das in diesen Corona-Zeiten ja nicht entscheiden. Wir freuen uns, wenn das Wetter trocken ist und wir im Freien für euch spielen können.

Hans-Heinrich Uhl



Bild: Erika Hechler

Kerwe-Gruß aus Owern-Beerwisch kommt zu Ihnen am 23. August (Kerwe-Sonntag)

„Des Jahr is eh alles anners ...“
Mache mer's Beste draus!

Die Kerb geht on Tour.

Kerwe-Parre Tobias Seitz und sein Gleckner Johannes Ludwig, Ortsvorsteher Christoph Massoth und Pfarrerin Angelika Giesecke machen eine Kerb-Mini-Tour und besuchen euch auf vier Plätzen.

Wenn Sie möchten:
Kommen Sie gerne auf die Plätze (mit genügend Abstand) oder öffnen Sie Ihr Fenster.
Unsere Kerb-Mini-Tour:

- 10.00 Uhr Start an der Kirche mit Geläut
- 10.40 Uhr Bank bei Focht-Beton am Obersten Bechkopp
- 11.00 Uhr Wendehammer Im Berggarten
- 11.20 Uhr Abschluss in der Kreuzgasse

Gesucht:



Das Lösungswort ist eine Stadt in Italien, die es in diesem Jahr besonders schwer getroffen hat. Allen Kleinen und Großen dort und hier wünschen wir Gesundheit

und Segen. Die Rätsel-Idee durchschaut ihr bestimmt sofort: Ihr müsst nur entdecken, wo das gesuchte Bildteil im Plan vorkommt und den zugehörigen Buchstaben notieren.

Frauen pilgern ins Fürstenlager

Das Fürstenlager in Auerbach ist ein wahrhaft fürstliches Ziel für eine Frauen-Pilgertour. Interessierte Frauen treffen sich am Samstag, 26. September, um 14 Uhr vor der Tür der Auerbacher Bergkirche. Angelika Kleinsorge lädt herzlich ein, sich anzumelden und während der Tour das Hygiene-Konzept zu beachten (☎ 0175-2740515 oder a.kleinsorge@web.de).

Senioren-Café

Am Mittwoch, 2. September, sind die Senioren um 15 Uhr im Hof des Gemeindehauses zum Eisessen eingeladen (unter Beachtung der aktuellen Corona-Hygiene-Vorschriften).

Kirchenvorstand

Am Donnerstag, 20. August, und am Donnerstag, 17. September, trifft sich der Kirchenvorstand jeweils um 20 Uhr im Gemeindehaus zu seinen nächsten Sitzungen.

Evangelisches Pfarramt Ober-Beerbach

Pfarrerin Angelika Giesecke, Albert-Einstein-Ring 11, 64342 Seeheim-Jugenheim
 Öffnungszeit Pfarrbüro: Mittwoch 10–12 Uhr, Sprechstunden nach Vereinbarung
 Telefon: (06257) 82794, Fax: 998516, Telefon Gemeindehaus: 81358
 E-Mail: Ev.Kirche.Ober-Beerbach@t-online.de
 Internet: www.kirche-ober-beerbach.org
 Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde: Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50,
 Konto-Nr. 23 003 562, IBAN DE29 5085 0150 0023 0035 62, BIC HELADEF1DAS

Evangelisches Gemeindenetz Nördliche Bergstraße

Die Kirchengemeinde Ober-Beerbach hat sich mit ihren Nachbargemeinden Jugenheim, Alsbach und Zwingenberg zum Evangelischen Gemeindenetz Nördliche Bergstraße (EGNB) zusammengeschlossen. Alle Pfarrerrinnen und Pfarrer dieser vier Kirchengemeinden übernehmen seitdem Aufgaben im gesamten Gemeindenetz. Aktuelle Informationen zum Gemeindenetz finden Sie auf der EGNB-Homepage: www.ev-gemeindenetz-nb.de.

Impressum

Das *Bläädsche* wird von der Ev. Kirchengemeinde Ober-Beerbach, Albert-Einstein-Ring 11, 64342 Seeheim-Jugenheim herausgegeben, verantwortlich zeichnet Pfarrerin Giesecke.



Hinweis

Das *Bläädsche* wird im Internet ohne die Namen und Daten aus der Rubrik „Freud und Leid“ veröffentlicht.

Gottesdienste im August und September 2020

Sonntag, 9. 8. 9.30 Uhr Kirche Ober-Beerbach:
Gottesdienst mit Pfarrer Hilsberg

Sonntag, 16. 8. 11 Uhr Spielplatz Ober-Beerbach:
Familiengottesdienst zum Schulbeginn
mit den Schulanfängern und Pfarrerin Giesecke,
bei Regen in der Kirche

Sonntag, 23. 8. 10 Uhr Kirche Ober-Beerbach:
Der Kerwe-Traktor kommt
mit Kerwe-Parre, Gleckner und Parresin
Die weiteren Stationen des Kerwe-Traktors:
10.40 Uhr Bank bei Focht-Beton am Obersten Bechkopp
11.00 Uhr Wendehammer Im Berggarten
11.20 Uhr Abschluss in der Kreuzgasse

Sonntag, 6. 9. 9.30 Uhr Hof Gruenau, Garten von Familie Schuchmann:
Gottesdienst mit Saxofon, Keyboard
und Pfarrer Lösch, bei Regen in der Kirche

Sonntag, 20. 9. 9.30 Uhr Hof des Gemeindehauses:
Gottesdienst mit Pfarrer Hilsberg,
bei Regen in der Kirche

Sonntag, 27. 9. 10 Uhr Hof des Gemeindehauses:
Erntedank-Gottesdienst mit dem Posaunenchor,
der sein 60-jähriges Bestehen feiert,
bei Regen in der Kirche oder in der Bürgerhalle
(angefragt), Pfarrerin Giesecke



Ja, Gott war es,
der in Christus die Welt **mit**
sich versöhnt hat.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2020

2. KORINTHER 5,19